

DIE SPANISCHE STUNDE / DIE KLUGE

Oper von Maurice Ravel / Carl Orff

Inszenierung: Aniara Amos / René Zisterer

Premiere: 31. März 2007

Dauer: 3 h

Pause nach 60 Minuten

DIE SPANISCHE STUNDE

Einmal in der Woche kommt der Uhrmacher Torquemada seiner Pflicht nach, die Uhren des Rathauses zu stellen. In der Stunde seiner Abwesenheit empfängt seine Frau Concepcion ihren Liebhaber, den Dichter Gonzalve. Kurz vor Torquemadas Weggang, betritt diesmal der Maultiertreiber Ramiro die Werkstatt, um eine Uhr reparieren zu lassen. Als Torquemada Ramiro anbietet, in der Werkstatt auf ihn zu warten, sieht Concepcion ihr Rendezvous gefährdet.

Um den lästigen Kunden abzulenken, bringt sie ihn dazu, eine Standuhr in ihr im oberen Stockwerk gelegenes Schlafzimmer zu tragen. Als Gonzalve erscheint, versteckt Concepcion ihn zunächst in einer anderen Standuhr. Um den Dichter ungesehen in ihr Schlafzimmer zu befördern, bittet sie Ramiro, er möge die eben nach oben getragene Uhr wieder zurückholen und dafür die andere Standuhr in ihr Schlafzimmer bringen. Ramiro macht sich wieder auf den Weg.

Plötzlich taucht Don Inigo Gomez auf. Auch er will die Abwesenheit Torquemadas für ein Schäferstündchen mit Concepcion nutzen. Die ignoriert den reichen Bankier und folgt stattdessen Ramiro, der gerade die Uhr mit dem versteckten Gonzalve befördert.

Don Inigo lässt sich nicht beirren. Sein Verlangen, sich als „kunstvoller Liebhaber“ zu präsentieren, treibt ihn dazu, sich in der wieder heruntergebrachten Standuhr zu verstecken.

Gonzalve kann Conceptions Erwartungen nicht erfüllen. Darum lässt sie ihn – in der Uhr versteckt – von Ramiro zurück tragen. Ramiro ist unermüdlich und bietet an, jetzt die andere Uhr, in die sich der Bankier hineingezwängt hat, hochzutragen. In der Hoffnung, dass Don Inigo ihre Bedürfnisse befriedigen kann, stimmt Concepcion zu. Aber Inigo steckt im Uhrkasten fest und kann seine Künste als Liebhaber nicht entfalten.

Nach dem Versagen der beiden anderen Männer,

erscheint Concepcion jetzt Ramiros Muskelkraft sehr verlockend. In der letzten verbleibenden Minute fordert sie ihn auf, sie nach oben zu begleiten, „ohne Uhr“.

Bei seiner Rückkehr trifft Torquemada auf Gonzalve und Inigo. Sie geben sich als interessierte Kunden aus, denen er die beiden Standuhren teuer verkaufen kann. Ramiro, der mit einem kräftigen Schlag den eingeklemmten Bankier aus der Uhr befreit, hat Conceptions Erwartungen nicht enttäuscht! Sie benötigt künftig keine Uhr mehr in ihrem Schlafzimmer, weil der Maultiertreiber ab jetzt jeden Morgen vorbeikommen wird, um ihr die Uhrzeit zu sagen.

DIE KLUGE

Ein Bauer hat beim Pflügen auf dem Feld einen goldenen Mörser gefunden. Den dazugehörigen Stößl fand er nicht. In Erwartung einer Belohnung bringt der Bauer den Mörser zum König. Doch dieser verlangt nach dem Stößl und bezichtigt den Bauern des Diebstahls. Die Tochter des Bauern hatte die Reaktion des Königs vorausgesehen. „Oh, hätt’ ich meiner Tochter nur geglaubt!“ klagt der nun im Kerker gefangene Bauer. Der König lässt die Tochter an den Hof holen, um ihre Klugheit zu prüfen. Drei Rätsel will er ihr stellen. Löst sie die Rätsel, ist sie frei, ansonsten droht ihr der Strick. Mühelos gelingt es der Klugen, alle drei Rätsel zu lösen. Der König ist beeindruckt und macht die Kluge zu seiner Frau.

König und Königin werden beim Schachspiel durch einen Tumult gestört: ein Mauleselmann und ein Eselmann streiten über ein Füllen. Der Mauleselmann beansprucht das Tier, das des Nachts im Stall geboren wurde, für sich, da es näher bei dem Maulesel als bei dem Esel gelegen sei. Dem Argument des Eselmanns:

„Maulesel werfen nie!“ begegnet er mit den Worten: „Auf wessen Grund der Apfel fällt, dem ist er auch zueigen.“ Drei Strolche, die der Mauleselmann gegen Geld angeheuert hat, unterstützen ihn tatkräftig. Die Rechnung geht auf: der König gibt dem Mauleselmann recht. Der Eselmann ist verzweifelt. Die Kluge tröstet ihn: „Ein König kann sich auch mal irren!“ - und gibt ihm einen Rat, wie er doch noch zu seinem Recht kommen wird.

Die drei Strolche trinken auf das gelungene Komplott. Plötzlich sehen sie, wie der Eselmann auf dem Trockenen fischt. Auch der König erfährt von dem seltsamen Vorgang und stellt den Eselmann zur Rede. „Die Welt hat längst sich umgedreht - Maulesel kriegen jetzt die Jungen, und ist mal solch ein Wurf gelungen, was sollt ich auf dem Land nit fischen, ist's auch kein Fisch, so wird ich schon ein ander Vieh erwischen,“ antwortet der Eselmann. Dem König ist schell klar, dass solch eine „Weisheit“ nur von seiner klugen Frau kommen kann. Erbost schickt er sie fort. Nur eine Truhe darf sie mitnehmen, gefüllt mit dem, woran ihr Herz am meisten hängt. Beim Essen mischt die Kluge dem König einen Schlaftrunk in den Wein. Dann lässt sie den schlafenden König in der Truhe heraus tragen. Der König erwacht im Beisein seiner Frau und erkennt, dass er es ist, woran ihr Herz am meisten hängt.